



Bei der jährlichen Sportparty im Gasthof Kosma werden die Gewinnerinnen und Gewinner der Sportlerwahl im Altenburger Land verkündet.

FOTO: MARIO JAHN

# Wer wird Nachwuchssportlerin des Jahres 2025?

**Sportlerwahl im Altenburger Land:** Das sind die Kandidatinnen bei den Mädchen

Von Philipp Rosenkranz

**Altenburg.** Die Sportlerwahl im Altenburger Land würdigt auch in diesem Jahr herausragende Leistungen vom Nachwuchssportler bis zur Mannschaft des Jahres. Insgesamt 30 Sportlerinnen, Sportler und Teams aus 20 Vereinen sind nominiert und stehen stellvertretend für Engagement, Disziplin und sportlichen Erfolg. Dabei gingen deutlich mehr Vorschläge ein als in den Jahren zuvor. Ulf Schnerrer vom Kreissportbund zeigt sich erfreut über die große Beteiligung und die breite Auswahl an Nominierten. Sie mache deutlich, wie vielfältig und lebendig das Sportangebot im Altenburger Land ist und wie viele unterschiedliche Sportarten erfolgreich betrieben werden.

Die heiße Phase der Sportlerwahl 2025 im Altenburger Land hat begonnen. Wer von den Nominierten schafft es, die Auszeichnung für sich zu gewinnen? Im Februar beginnt die Abstimmung. Vor allem per Internet-Voting kann die jeweilige Favoritin oder der Favorit gewählt werden. Vorab stellt die Osterländer Volkszeitung die fünf Kandidatinnen oder Kandidaten der sechs Kategorien vor.

Das sind die Nominierten in der Kategorie Nachwuchssportlerin:

## Yassmin Bär – Judo, PSV Schmölln

Yassmin Bär hat ein erfolgreiches Sportjahr hinter sich: Die 14-jährige Judoka des PSV Schmölln sicherte sich 2025 sowohl bei den Thüringer Landesmeisterschaften als auch bei den Mitteldeutschen Meisterschaften einen starken ersten Platz unter den Schwergewichten in der Altersklasse U15. In der Mannschaftsdisziplin erkämpfte sie zusammen mit anderen Kämpferinnen aus Schmölln und vom JC Jena bei den Deutschen Meisterschaften in der Altersklasse U15 außerdem den 9. Platz. Auch international trat sie an und holte Platz zwei bei einem Turnier in Schweden – und das alles trotz ihrer bisher eher ungewöhnlichen Sportkarriere, denn die Lan-

desmeisterin kämpft wegen mehrjähriger Unterbrechung insgesamt erst rund fünf Jahre im Judo.

„Ihr Erfolg baut auf Talent und Training. Wenn andere im Sommer baden gehen, steht Yassmin auf der Matte und trainiert“, berichtet ihr Trainer Ivo Schöne. Mittwochs und freitags verbringt sie jeweils drei Stunden im Training, die Hälfte davon als Übungsleiterin in jüngeren Trainingsgruppen.

Als Sportlerin würde sich die junge Judoka aber nicht nur durch ihr Können auszeichnen, sondern auch durch ihren Charakter und Einfluss im Teamgefüge: „Sie ist ein ruhender Punkt, springt als Streitschlichterin ein und schüttet Gräben wieder zu. Sie ist eine Teamplayerin, obwohl sie eigentlich Einzelkämpferin ist“, schwärmt Schöne.

## Matilda Petersen – Fechten, SV Einheit Altenburg

Matilda Petersen liegt der Kampfsportart im Blut: Angestachelt von ihren vier Geschwistern folgt auch sie der Familientradition und ficht für ihr Leben gern. Die zwölfjährige Sportschülerin trainiert siebenmal pro Woche und investiert viel Zeit, Arbeit und Ehrgeiz in den Umgang mit ihrem Degen. Ihre Mutter Larissa Petersen erzählt: „Die Sportschule kennt keine Ferien. In den Weihnachtstagen war sie beispielsweise im Trainingslager in Rom.“

In der Altersklasse U13 konnte Matilda im vergangenen Jahr Landesmeisterin werden und sicherte sich daraufhin bei der Mitteldeutschen Meisterschaft Platz drei. Dazu verbucht sie eine Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft sowie etliche erfolgreiche Teilnahmen an Turnieren im In- und Ausland. „Pro Jahr sind es etwa 20 bis 25 Wettkämpfe“, erzählt sie. Ihre Mutter ergänzt: „Die Turniere sind in Tschechien und Polen, aber auch in Frankfurt oder Leverkusen. Sie startet außerdem oft in Sachsen, weil es in Thüringen nicht so viele Turniere gibt.“ „Fechten ist eine Sportart fürs Leben“, schwärmt die junge Sportlerin. Was das Fechten für sie besonders mache? „Es ist ein Sport für



Eine Gemeinschaftsaktion von Kreissportbund Altenburger Land und Osterländer Volkszeitung

Körper und Geist. Man muss in Milisekunden reagieren, rhythmisch denken wie in der Musik, und man knüpft viele Freundschaften über den Sport“, erzählt sie. Apropos Musik: Zwischen allen Lektionen, dem Beintraining und Videoanalysen findet sie beim Cello- und Harfenspiel einen Ausgleich, der ihr für den Sport einen freien Kopf ermöglicht.

## Leonie Reinicke – Radball, SV Langenleuba-Niederhain 1949

Über ihren großen Bruder kam Leonie Reinicke vor gut acht Jahren zum Radball und kann seitdem nicht mehr vom Rad steigen. Der Sieg im Deutschen U19-Bundespokal öffnete der Langenleuba-Niederhainerin und ihrer hessischen Teamkollegin Amelie Berlit im vergangenen Jahr das Tor zur Junioren-Europameisterschaft in Ungarn. Mit fünf Siegen aus fünf Spielen sicherten sich die beiden auch dort den Titel in der Altersklasse U19. Die 16-Jährige blickt außerdem auf einen 6. Platz bei den Deutschen Meisterschaften im gemischten U17-Team zurück. Zur neuen Saison startet sie, trotz ihres jugendlichen Alters, zum ersten Mal im Erwachsenenbereich.

Ihr Trainer Marcel Taube erklärt den Erfolg der jungen Radballerinnen so: „Sie ist sehr gut und sehr ehrgeizig. Sie versucht, von Training zu Training besser zu werden.“ Zweimal pro Woche komme sie dafür in die Halle, trainiere jeweils einhalb Stunden im Juniorenbereich

und freitags zusätzlich mit den Erwachsenen. „Sie ist sehr anpassungs- und teamfähig, passt eigentlich in jedes Team hinein“, ergänzt Taube das Bild seiner Schülerin. Auch vor Einzeltraining drücke sie sich nicht, arbeite oft selbstständig an Technik und Spiel.

Ihr Ehrgeiz und die Trainingsdisziplin tragen nicht nur für sie Früchte: „Als sie bei uns anfang, war sie das einzige Mädchen. Nach ihr sind es dann immer mehr geworden. Das kommt vielleicht auch, weil die Mädchen an Leonies Beispiel gesehen haben, dass man auch als Frau im Radball sehr erfolgreich sein kann“, ordnet Taube die Vorbildfunktion der Radballerinnen ein.

## Zoe Schütz – Leichtathletik, FSV Meuselwitz

Im jungen Alter von nur fünf Jahren stand Zoe Schütz das erste Mal auf der Tartanbahn. Acht Jahre später kann sich die Leichtathletin ein Leben ohne ihren Sport kaum vorstellen. Die Wintersportlerin trainiert beim FSV Meuselwitz zweimal pro Woche im regulären Training und zusätzlich in der Talentgruppe des Vereins. Ihr Ehrgeiz verhalf ihr im vergangenen Jahr außerdem erneut zur Berufung in den Thüringer Entwicklungskader.

Sportlicher Höhepunkt des vergangenen Jahres war ihre Teilnahme am Fünftaldervergleich, wo sie sich mit den besten Athletinnen aus fünf Bundesländern messen konnte. In ihrem Spezialgebiet, dem Hürdensprint, holte sie souverän Platz eins und wurde zudem zur besten Sportlerin im weiblichen Thüringer Team gewählt. Damit aber nicht genug: Sechs Landesmeistertitel, darunter zweimal im Mehrkampf, zweimal über 60 Meter Hürden sowie im Sprint und Weitsprung, verbuchte die 13-Jährige. Aus elf Wettkämpfen nahm die ehrgeizige Leichtathletin 24 Goldmedaillen mit nach Hause ins Altenburger Land.

Vereinsvorsitzender Marcel Näbelung lobt die Leistungen und Motivation von Zoe Schütz: „Sie ist sehr ehrgeizig und kämpft für ihren Er-

folg. Egal, welches Training, Zoe ist eigentlich immer da.“ So sei die Aufnahme von Schütz ins Jenaer Sportgymnasium für ihn kein Zufall.

## Amy Spielke – Bogenschießen, TSV 1876 Nobitz

Während eines Schulprojekts vor gut drei Jahren findet Amy Spielke Spaß am Bogenschießen. Was zu dieser Zeit noch niemand ahnt: Die heute 14-Jährige wird in ihrem neuen Hobby schnell erfolgreich und infiziert damit ihre ganze Familie. Sektionsleiter Bogenschießen beim TSV 1876 Nobitz, Sebastian Lehnert, sieht in der Gößnitzerin weit mehr als eine einfache Schützlin: „Sie hat einen Naturinstinkt und viel Talent. Wenn andere 1000 Schüsse brauchen, um sich eine Distanz einzuprägen, braucht Amy 200.“

In ihrer bisherigen Altersklasse, Jagdbogen U15 weiblich, wird sie zwei Jahre in Folge sowohl Landesmeisterin – 2024 in Sachsen-Anhalt und im vergangenen Jahr in Thüringen. Außerdem darf sie sich nun schon zum zweiten Mal Deutsche Meisterin im 3-D-Bogenschießen nennen. Durch ihr starkes Nervenpaket, ihre Gelassenheit, eine bemerkenswerte Grundruhe und eine laut Lehnert, „sehr gut ausgeprägte“ Hand-Augen-Koordination schafft die Schülerin im vergangenen Jahr die Qualifikation für die Europameisterschaften in Ungarn 2026. Kaum ein Vereinsturnier ende für sie ohne einen Platz auf dem Treppchen – inzwischen sogar in der Erwachsenenklasse, denn der talentierten Schützlin sei die Juniorenklasse mittlerweile zu langweilig, so Lehnert.

Obwohl Amy Spielke erst seit drei Jahren im Nobitzer Verein aktiv ist, kann ihr dort kaum noch jemand das Wasser reichen, geschweige denn ihr Tipps geben. „Wir sind sehr stolz auf sie. Sie ist ein tolles Aushängeschild für unseren Verein“, lobt der Sektionsleiter. Zwei- bis dreimal schließt die 14-Jährige pro Woche auf dem Vereinsgelände. Dazu kommen individuelle Trainingseinheiten zu Hause.

## Masche für Masche ein Gruß

Seniorinnen stricken für Neugeborene im Altenburger Land

**Altenburg.** 3842 Söckchen, 1377 Mützchen sowie 214 weitere Strick- und Häkelarbeiten sind seit 2015 im Altenburger Land entstanden – gefertigt von engagierten Seniorinnen innerhalb und außerhalb des Landkreises. Abgegeben werden die liebevoll hergestellten Stücke beim Netzwerkpartner ThINKA Altenburg-Nord, von dort gelangen sie über das Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen des Landratsamtes zu den Willkommensbesuchern frisch gebackener Eltern. Für viele Familien sind die handgearbeiteten Geschenke ein erster, warmer Gruß in einer neuen Lebensphase.

Eine der besonders engagierten Mitstreiterinnen ist Helga Staszack aus Altenburg. Die 76-Jährige strickt und häkelt seit 2021 für Neugeborene. Sie hat seither rund 930 Teile gefertigt. „Es ist ein schönes Gefühl, anderen eine Freude zu bereiten“, sagt sie. Anfangs entstanden vor allem Söckchen und Mützchen, inzwischen widmet sie sich fast ausschließlich gehäkelten Kuscheltieren. „Die Herausforderung ist größer, und das macht mir besonders viel Spaß.“ Elefanten, Teddy, Eulen, Kraken und auch kunstvoll gearbeitete Kuschelknacker zeugen von ihrer Kreativität und Ausdauer.

Selbst aus fachlicher Sicht sind die handgemachten Geschenke wertvoll. „Die Kuscheltiere sind für Babys ideal“, erklärt Kristina Stellmach vom Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen. Unterschiedliche Oberflächen, Greifmöglichkeiten und die weiche Wolle sprechen die Sinne der Kleinsten an. Gleichzeitig seien die Eltern stets dankbar, vor allem, wenn sie erfahren, mit wie viel Zeit, Liebe und Hingabe jedes einzelne Stück entstanden ist.

Abgeholt werden die fertigen Arbeiten unter anderem von Patrick Wagner vom ThINKA Altenburg-Nord. „Ursprünglich war das Projekt auf den Stadtteil Nord begrenzt“, sagt er. Über die Kooperation mit dem Netzwerk habe es sich jedoch rasch ausgeweitet – getragen von der großen positiven Resonanz bei Eltern und Seniorinnen. Wer sich beteiligen will, kann eigene Strick- und Häkelarbeiten bei ThINKA Altenburg-Nord in der Stauffenbergstraße 48 abgeben.

## Zauberei mit Karten am Sonntag

**Altenburg.** Das Team des Spielkartenmuseums im Residenzschloss Altenburg lädt für den 18. Januar, 14 Uhr, zur öffentlichen Sonntagsführung. Museologin Charlotte Barth führt durch die Sonderausstellung „Vom Zinken und Zaubern“ und eröffnet den Besucherinnen und Besuchern einen besonderen Zugang zur Welt der Kartenzauberei.

Im Mittelpunkt steht eine Kunstform, die sich unmittelbar vor den Augen des Publikums entfaltet und von Präzision, Timing und Rhythmus lebt. Statt geheime Tricks zu verraten, richtet die Führung den Blick bewusst auf das Offensichtliche: auf Bewegungsabläufe der Zauberkünster, auf Materialität, Gestaltung und Funktion der Spielkarten. Anhand ausgewählter Exponate wird der facettenreiche Kosmos der Kartennähe veranschaulicht. Gezeigt werden sowohl außergewöhnliche Stücke aus der eigenen Sammlung als auch Spielkarten internationaler Designer. Ergänzt wird die Führung von Einblicken in spezielle Hilfsmittel und Accessoires der Kartenzauberei sowie in die Cardistry, die Kunst des kunstvollen Kartenfächerns.



Judoka Yassmin Bär hat in diesem Jahr die Prüfung zum orange-grünen Gürtel bestanden. FOTO: PRIVAT



In der Sportschule kennt Fechterin Matilda Petersen keine Ferien. FOTO: PRIVAT



Radballerin Leonie Reinicke bei der Junioren-Europameisterschaft in Ungarn. FOTO: PRIVAT



Zoe Schütz vom FSV Meuselwitz in ihrem Spezialgebiet: dem Hürdenlauf. FOTO: FRANK FLEISCHMANN



Mit dem Jagdbogen hat sich Amy Spielke bis zur Europameisterschaft geschossen. FOTO: SEBASTIAN LEHNERT